

WÜTIGEN UND SEXUALITÄT

Um in die DDR einzureisen, braucht der Bundesbürger ein Einreisevisum der DDR-Behörden, um die Hindenburgschule zu betreten, braucht ein Schüler der Albert-Schweitzer-Schule eine ausdrückliche Genehmigung des Direktors der Hindenburgschule.

Als einige Schüler der ASS während der Pause auf dem Schulhof der HS filmten, wurden sie vom Hausmeister und vom Direktor der Anstalt vertrieben.

Was soll das bezwecken? Was treibt diese Pädagogen dazu, ihre Schüler streng nach den Geschlechtern zu trennen und jeglichen Kontakt mit solchen Maßnahmen zu unterminieren? Fürchten sie etwa, ein Kontakt könne sich auf das sexuelle Gebiet ausweiten?

Es scheint fast so. Ein kleiner Vorfall aus dem Schulleben der ASS scheint diese These zu unterstützen. Ein Schüler der ASS hat sich zwei Decken aus dem Krankenzimmer "ausgeborgt". Als die Decken wieder zurückgegeben wurden, mutmaßte Oberstudiendirektor Dr. Holst auf die Beteuerung hin, die Decken hätten das Schulgelände nie verlassen: "Dann ist meine Information doch richtig: auf diesen Decken wurde der Geschlechtsverkehr ausgeübt!"

Sexuelle Betätigung der Schüler wird hier als etwas schmutziges hingestellt, was die Erziehungsideale der Schule untergraben könnte. Hat die Gesellschaft Angst vor einer sexuellen Betätigung der Jugend? Fürchtet man, daß die Triebbefreiung zum Ungehorsam führt? Eine Unterdrückung des Sexualtriebes ist nämlich hervorragend dazu geeignet, den Jugendlichen zum gehorsamen Untertanen zu erziehen.

In diesem Sinne verdammt die repressive Moral unserer Gesellschaft jede sexuelle Betätigung der Jugendlichen. Sogar Ersatzbefriedigungen wie die Masturbation fallen unter dieses Verbot. In seinem "Aufklärungs"-Traktat "Von Mann zu Mann" geht Theodor Bovet gegen die Onanie an. "So ganz ohne Gefahren ist die Onanie aber dennoch nicht", meint Bovet; sie könne "zur Gewohnheit, zur Sucht werden"; es könnten sich bedingte Reflexe herausbilden, die "für später gefährlich" sind. Darum empfiehlt er, die Onanie "entschlossen, aber nicht verzweifelt zu bekämpfen". Dabei ist das einzig Gefährliche an der Onanie die Angst vor den Folgen, wie sie ein Traktätchenschreiber wie Bovet heraufbeschwört.

